

Die Häuser von Nohen liegen gerade in diesen Tagen sehr nah am Wasser



■ **Nohen.** Kein „Land unter“, aber nach reichlich Regen und Schneeschmelze erkennbar viel Wasser im Fluss: So stellt sich derzeit die Situation in einem der drei Orte

in der Verbandsgemeinde Birkenfeld dar, die direkt an der Nahe liegen. Vom hoch über dem Dorf gelegenen Kriegerdenkmal aus bietet sich zu allen Jahreszeiten ein schöner

Blick auf Nohen. Im vor exakt 801 Jahren erstmals urkundlich erwähnten Ort leben aktuell circa 370 Einwohner. Neben der durch den Ort verlaufenden Bahnlinie ist die

1933 eingeweihte Nahebrücke ein markantes Bauwerk. Hoppstädten-Weiersbach und Kronweiler sind die beiden anderen VG-Orte direkt an der Nahe. **ax** Foto: Gerhard Müller

Oberstufe stellt sich vor

Digitaler Infoabend in Türkismühle geplant

■ **Nohfelden-Türkismühle.** Die Gemeinschaftsschule Türkismühle organisiert am Dienstag, 23. Februar, ab 18.30 Uhr einen digitalen Infoabend, bei dem Interessenten die Einführungsphase (Klasse 11) der Oberstufe an dieser Bildungsstätte nähergebracht werden soll. Die Anmeldung für diesen Abend erfolgt über die Internetseite www.gesnohfelden.de. Dort ist ein Button eingerichtet, über den sich die Interessenten mit ihrer E-Mail-Adresse und ihrem Namen für den Infoabend anmelden können. Rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn erhalten die angemeldeten Personen dann einen Zugangslink per E-Mail, mit dem man sich am Abend der Veranstaltung einloggen kann. Im Anschluss an das Programm stehen die Oberstufenleiter Harald Klos und Frank Hemmer für Fragen bereit, die ebenfalls im digitalen Format besprochen und beantwortet werden. Von den rund 1200 Schülern an der Gemeinschaftsschule Türkismühle kommt derzeit etwa ein Drittel aus dem Kreis Birkenfeld. Die Schule weist darauf hin, dass unter Tel. 06851/801 63 11 auch Informationsgespräche vereinbart werden können, die coronakonform stattfinden. Auch per E-Mail an oberstufe@gesnohfelden.de kann Kontakt mit der Schule aufgenommen werden.

Kompakt

13 363 Euro Minus im Forsthaushalt 2021

■ **Hattgenstein.** Die Nationalparkgemeinde Hattgenstein rechnet damit, dass sie in diesem Jahr bei der Bewirtschaftung des kommunalen Walds Verluste erzielen wird. Der Forsthaushalt für das Jahr 2021 weist ein Gesamtdefizit in Höhe von 13 663 Euro aus. Die voraussichtlichen Erträge – wichtigster Posten ist dabei der Holzverkauf – liegen bei 92 149 Euro. Dem stehen aber Aufwendungen in einer Höhe von 105 512 Euro entgegen.

Klassikkonzert im Schloss fällt aus

■ **Birkenfeld.** Die Corona-Pandemie macht der Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Weltklassik am Klavier“ weiterhin einen Strich durch die Rechnung. Das ursprünglich für Sonntag, 21. Februar, geplante Konzert mit Pianistin Yu Mi Lee im Birkenfelder Schloss muss abgesagt werden.

Noch Plätze in Musikschule frei

■ **Nohfelden.** Die Nohfelder Außenstelle der Musikschule des Landkreises St. Wendel kann noch weitere Schüler aufnehmen, für die zurzeit Onlineunterricht an verschiedenen Instrumenten angeboten werden kann. Weitere Informationen gibt es bei Außenstellenleiterin Nicole Gerhardt, Tel. 0151/194 425 76, oder im Internet unter www.musikschule-wnd.de

Fährt bald kein Bus mehr nach Birkenfeld?

Ruschberg fühlt sich durch neues ÖPNV-Konzept benachteiligt – Ort soll täglich nur noch 17- statt 59-mal angesteuert werden

Von unserem Mitarbeiter Benjamin Werle

■ **Ruschberg.** Am geplanten ÖPNV-Konzept, über das der Kreisausschuss heute Abend in seiner Sitzung in der Messe Idar-Oberstein diskutiert und das im August 2022 an den Start gehen soll (die NZ berichtete), regt sich im Westrichort Ruschberg Widerstand: Statt Verbesserungen bringe der Verwaltungsentwurf in seiner jetzigen Form nur Nachteile für seine Gemeinde, moniert Ortsbürgermeister Alfred Heu im Gespräch mit unserer Zeitung.

Der Busverkehr im 800-Einwohner-Ort soll gemäß den Planungen der Kreisverwaltung um mehr als die Hälfte pro Tag reduziert werden. Außerdem würde die wichtige Busverbindung nach Birkenfeld eingestellt. „Das können wir so nicht akzeptieren“, betont der Ortschef. Mit dieser Aussage steht Heu auch nicht allein. Die Gemeinde erhält für ihre Forderung nach Nachbesserungen am Konzept parteiübergreifende Rücken- deckung von mehreren Kreistagsmitgliedern. Dazu zählen unter anderem der Baumholderer VG-Bürgermeister Bernd Alsfasser, der Baumholderer Stadtbürgermeister Günther Jung (beide FLKB), Hans-Jürgen Noss (SPD) und Susanne Alfs (Bündnis 90/Die Grünen). Die genannten Politiker kamen vor we-

nigen Tagen zu einer Besprechung im Ruschberger Bürgerhaus zusammen. Im Anschluss stand für alle Beteiligten fest: Das geplante ÖPNV-Konzept des Kreises gehört vor seiner Umsetzung dringend auf den Prüfstand.

Zurzeit wird Ruschberg unter der Woche inklusive Schul- und Kindergartenverkehr täglich 59-mal von Bussen angesteuert. Gemäß dem vorliegenden Konzept der Kreisverwaltung sollen es künftig ab August 2022 nur noch 17 Busse am Tag sein. Würden diese Pläne so verwirklicht werden, bedeute das einen deutlichen Einschnitt für die verkehrstechnischen Belange der drittgrößten Gemeinde in der VG Baumholder, so der einhellige Tenor in der Runde.

Gemäß dem geplanten Konzept soll die Reduzierung von Linienfahrten durch eine Verlagerung auf die Schiene und einer Rufbuslinie, die Ruschberg im Zweistundentakt ansteuert, aufgefangen werden. Diese Optionen seien jedoch kein adäquater Ersatz für die momentane Versorgung, kritisierte Heu und seine Mitstreiter. „Die Züge sind weniger verlässlich als der Busverkehr“, sagt der Ortsbürgermeister. Viel schmerzlicher sei jedoch, dass es künftig keinen Busverkehr mehr von Ruschberg in die Kreisstadt geben soll und nur noch eine Fahrt pro Tag aus Richtung Baumholder nach Idar-Ober-



Treffen vor dem Bürgerhaus: Gegen die jetzige Form des geplanten ÖPNV-Konzepts des Kreises formierte sich in Ruschberg ein parteiübergreifender Zusammenschluss.

Foto: Benjamin Werle

stein. „Das wäre besonders für ältere Menschen in unserer Gemeinde ein großes Problem. Denn sie sind darauf angewiesen, Fachärzte außerhalb aufzusuchen“, erläutert Heu.

VG-Bürgermeister Bernd Alsfasser hatte sich in der Sache bereits Anfang Februar schriftlich an Landrat Matthias Schneider (CDU) gewandt: „Ich erwarte, dass das gesamte Paket nochmals aufgeschnürt wird“, heißt es unter anderem in dem Schreiben, das der NZ vorliegt. Die Ortsbürgermeister müssten in die Planungen des ÖPNV-Konzepts involviert werden,

fordert Alsfasser darüber hinaus. Denn diese könnten Vor- und Nachteile für ihre Gemeinden durch angestrebte Änderungen nun mal am besten einschätzen.

Auch Hans-Jürgen Noss und Susanne Alfs sprechen sich dafür aus, dass das Konzept überarbeitet wird. Ruschberg gehöre zu den 18 größten Gemeinden im Kreis und müsse deshalb auch künftig über einen funktionierenden Busverkehr verfügen, erklärt beispielsweise der SPD-Landtagsabgeordnete.

„Natürlich ist mir bewusst, dass sich durch ein neues ÖPNV-Konzept Einschränkungen für unsere

Gemeinde ergeben werden“, räumt Ortschef Heu ein. Aber die geplante Reduzierung sei einfach zu radikal, so der Bürgermeister weiter. „Das wäre ein totaler Umbruch für uns.“ Einsparpotenziale für den Landkreis sieht Heu hingegen bei der Regionalbahn 34. Denn diese werde – nicht nur von Ruschberger Bürgern – kaum genutzt, sodass der Kosten-Nutzen-Effekt überdacht werden sollte. Das sieht Susanne Alfs etwas anders: Die Grünen-Politikerin betont, dass der Zug beispielsweise von Auswärtigen genutzt werde, um nach Baumholder zu kommen.



In Siesbach überreichte Tim Frühauf (links) einen Einkaufsgutschein und eine Kiste Schwollener Sprudel an einen Mann, der diesen Herzenswunsch geäußert hatte.

Foto: Schwollener Sprudel

Viele Herzenswünsche erfüllt

Schwollener Sprudel setzt Spendenaktion um

■ **Schwollen.** Mit der jüngsten Aktion „Schwollener erfüllt Herzenswünsche“ machte das 1929 gegründete Familienunternehmen viele Menschen glücklich und zeigte damit wieder einmal Stärke und Verbundenheit mit der Region. Der Mineralbrunnen stellte dafür einen Gesamtbetrag in Höhe von 5555 Euro zur Verfügung. Damit wolle man Mitbürgern, die es im vorigen Jahr nicht leicht hatten, einen Herzenswunsch erfüllen und Danke sagen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Mehr als 150 Nachrichten in Form von E-Mails, Anrufen oder Briefen erreichten das Unterneh-

men. Die Wünsche reichten vom Weihnachtsmartersatz in Form von süßen Leckereien über eine Monatskarte für die Bahn und Therapiereisen für ein kleines Mädchen bis hin zu einem Wischstaubsauger oder einer Auszeit am Meer. Geschäftsführer Tim Frühauf, der zum Beginn des Jahres in vierter Generation das Ruder des Unternehmens übernommen hat, unternahm anschließend im Rahmen dieser Aktion mit Marketing-Leiter Thorsten Barz eine „Überraschungstour“ durch Rheinland-Pfalz und das Saarland.

„Wir sind morgens schon früh zu einem lokalen Möbelhändler, um eine Kommode abzuholen. Eine mehr als 90 Jahre alte Frau hatte den Wunsch nach einer neuen, altersgerechten Kommode geäußert.

Als wir bei ihr ankamen und das mehrstöckige Haus vor uns sahen, ahnten wir bereits: Die Dame wohnt im vierten Stock“, erzählt Frühauf schmunzelnd. Weitere Stationen an diesem Tag waren die Übergabe einer Couch, zweier Gutscheine im Wert von 75 Euro für einen Einkauf, eine Monatskarte für die Bahn sowie ein Kinderdreirad für einen kleinen Jungen, welcher bereits mehrere Operationen an seinen Füßen hinter sich hat.

Als traurigste aller Nachrichten, die Schwollener Sprudel erreichte, bezeichnet Frühauf die Bitte einer Großmutter für ihre Tochter, die nach der Geburt ihre Drillings verloren hatte und sich sehnlich eine Grabplatte für die toten Kinder wünschte. Auch dieses Anliegen hat das Unternehmen erfüllt.

Trauer um frühere Pfarrerin

Anne Scharmatinat mit 76 Jahren verstorben

■ **Berschweiler.** Die Evangelische Kirchengemeinde Berschweiler nimmt Abschied von Pfarrerin Anne Scharmatinat. Sie ist im Alter von 76 Jahren verstorben. In den Kirchen Berschweiler, Berglangensbach und Eckersweiler läuteten am Tag ihrer Beerdigung aus diesem traurigen Anlass die Glocken. In der Zeit von 1980 bis 2005 versah Anne Scharmatinat ihren Dienst als Pfarrerin der Kirchengemeinde Berschweiler „zur Ehre Gottes und den Menschen zum Wohl. Sie wird ihrer Gemeinde in dankbarer und ehrender Erinnerung bleiben“, heißt es in einer Pressemitteilung.